

## **Bericht des Bundesministers für Finanzen an den Nationalrat Halbzeitbericht der Ergebnisse von IDA-17, ADF-XIII und GEF-6**

Gemäß §3 des IFI-Beitragsgesetzes 2014 (BGBl. I Nr. 86/2014) ist dem Nationalrat vom Bundesminister für Finanzen zur Mitte der Umsetzungsperiode der 17. Wiederauffüllung der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA-17), der 13. Wiederauffüllung des Afrikanischen Entwicklungsfonds (ADF-XIII) sowie der 6. Wiederauffüllung der Global Environmental Facility (GEF-6) ein Bericht über die Tätigkeiten und Ergebnisse der genannten Institutionen zur Kenntnisnahme zu übermitteln.

Der vorliegende Bericht stellt den Halbzeitbericht für IDA-17, ADF-XIII und GEF-6 dar.

### **1. IDA-17 Halbzeitprüfung**

Zur 17. Wiederauffüllung der IDA trugen die Weltbankgruppe und 46 Mitgliedstaaten mit einem Gesamtbeitrag von 51,96 Mrd. USD bei. Die IDA ist damit die weltweit bedeutendste multilaterale Finanzinstitution, die konzessionelle Finanzmittel zur Armutsminderung bereitstellt. Die Tätigkeit der IDA stellt mit ihrem Gesamtvolumen auch eines der wichtigsten Instrumente bei der Verfolgung der Sustainable Development Goals dar.

82 der ärmsten Länder weltweit, 40 Länder davon in Afrika, bekommen während der IDA-17 Periode Kredite zu besonders günstigen Konditionen. Das Bruttonationaleinkommen (BNE) pro Kopf ist dabei ausschlaggebend (für IDA-17 wurde der Wert von 2014 herangezogen, welcher unter 1.205 USD pro Jahr liegen muss, um Kredite zu den besonders günstigen IDA Konditionen zu erhalten). IDA Kredite sind überwiegend zinsfrei, die Laufzeit der Kredite kann bis zu 40 Jahre betragen, die ersten Jahre sind tilgungsfrei.

Bei einem Treffen des IDA Management mit den Gebern anlässlich der Halbzeitüberprüfung im November 2015 wurde die bisherige Tätigkeit und die erzielten Resultate von IDA-17 vom Management der Bank vorgestellt und mit den Gebern und Vertretern der Empfängerländer diskutiert.

#### **Zusammenfassende Bewertung der Ergebnisse**

Die Geber sind weitgehend zufrieden mit den erzielten Resultaten von IDA-17. Der Fokus der Tätigkeit von IDA-17 liegt neben der allgemeinen Kreditvergabe vor allem in den vier definierten Spezialthemen Gender, Klima, fragile Staaten und inklusives Wachstum, die alle mit Erfolg umgesetzt werden konnten.

Die Ergebnismessung wurde während IDA-17 weiter verbessert und soll u.a. auch die definierten Schwerpunkte reflektieren. Innerhalb des vierstufigen Results-Frameworks wurden die Indikatoren weitgehend erfüllt. In den wenigen Bereichen, in welchen die angepeilten Resultate (noch) nicht erfüllt wurden, wurden die Abweichungen nachvollziehbar erklärt.



Ein Fokus von IDA 17 liegt in der Unterstützung für fragile und post-Konflikt Länder (FCS). Das Portfolio in dieser Ländergruppe wurde verstärkt und die IDA Allokation im Finanzjahr 2015 (FY15) für FCS konnte verdoppelt werden. Dieses verstärkte Portfolio wird mit dem komparativen Vorteil von IDA in dem Bereich begründet. Thematisch stehen Konflikt, Gewalt und Armut oft im engen Zusammenhang und es besteht auch ein enger Konnex zwischen Konflikten und Migration. Durch zunehmenden Migrationsdruck stellen verstärkte Entwicklungsanstrengungen in FCS eine zunehmende Priorität für IDA dar, die auch von Österreich stark mitgetragen werden.

### **1.1. Bisherige IDA-17 Implementierung und wichtige Fortschritte**

Für die IDA-17 Periode wurde vereinbart, dass neben der allgemeinen Mittelvergabe nach einem definierten Allokationsmechanismus, der gemäß anerkannten Leistungsindikatoren festgelegt ist und den Großteil der Vergabe ausmachen soll (ca. 70%), vor allem auch Projekte zu speziellen für die Armutsreduktion besonders relevanten Themen ausgebaut werden. Diese Themen sind fragile Staaten, Klimawandel, Gender und inklusives Wachstum. Für fragile Staaten sollen während IDA-17 den spezifischen Bedürfnissen angepasste Maßnahmen erarbeitet werden. Aspekte des Klimawandels und Berücksichtigung von Gender Gleichstellung soll standardmäßig in allen Projekten integriert werden. Inklusives Wachstum wird als neues Schwerpunktthema umgesetzt und soll vor allem auch auf die Schaffung von Arbeitsplätzen hohen Wert legen. Zusätzlich dazu wurde für IDA-17 eine besondere Krisenfazilität vorgesehen, die schnelle Maßnahmen zur Abfederung von Krisen in den IDA Empfängerländern ermöglichen soll.

IDA-17 kann auf ein intensives erstes Jahr der Umsetzung zurückblicken: im Finanzjahr 2015 (FY15, Juli 2014 – Juni 2015) wurden bereits eine Rekordhöhe von Projekte im Ausmaß von 19 Mrd. USD zugesagt. Ca. die Hälfte davon (55%) wurde für Projekte in Afrika genehmigt. Der größte Teil der Projekte wird in den allerärmsten Ländern umgesetzt (70% der Finanzierungen gehen in IDA Only Countries). Ca. 20% wurden für Finanzierungen in IBRD/IDA Blend Countries aufgewendet und ca. 9% der Mittel des FY15 (1,7 Mrd. USD) wurden für „Transitional Support“ für Indien eingesetzt.

Die Auszahlungen betragen 12,9 Mrd. USD im FY15. Der größte Teil der bisherigen IDA-17 Zusagen wurde nach dem allgemeinen Allokationsmechanismus vergeben (82%). Der übrige Teil wurde in den vereinbarten Spezialbereichen aufgewendet (Krisenfazilität, Arrears Clearance, Transitional Support für Indien).

Bereits unter IDA16 wurde ein erweitertes Results Measurement System eingeführt, welches sich in vier Bereiche (Tiers) gliedert, das mit leichten Überarbeitungen einiger Indikatoren auch für IDA17 angewendet wird. Insgesamt sind die Resultate positiv: das durchschnittliche Pro-Kopf GDP der IDA Länder ist gestiegen, die Armut konnte reduziert werden, der Zugang zu Infrastruktur ist verbessert worden, im Gender und Human Development Bereich sind



Fortschritte erzielt worden. Die Resultate nach Ländern sind jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt.

### **IDA 17 Schwerpunktthema: Gender Gleichstellung**

Weitere Verbesserungen im Bereich Gender Gleichstellung und Gender Mainstreaming sind erzielt worden: in allen IDA Länderstrategien werden systematisch Genderfragen berücksichtigt.

Regionale Gender Aktionspläne wurden für alle Regionen abgeschlossen und die Implementierung verfolgt. Oftmals stellt jedoch die Datenverfügbarkeit von nach Frauen und Männern aufgeschlüsselten Statistiken ein Problem dar. IDA arbeitet daran in den Ländern statistische Kapazität aufzubauen und die Datenverfügbarkeit zu verbessern.

### **IDA 17 Schwerpunktthema: Achieving Climate Resilient Development**

Klimaveränderungen und Anpassungsmaßnahmen stellen zentrale Herausforderung für die Entwicklung in IDA Ländern dar. Mainstreaming Klima – und Disaster Risk Management soll systematisch in allen IDA Projekten umgesetzt werden. Die klima-relevanten Auswirkungen einzelner Projekte werden in allen Länderstrategien behandelt. Bereits in der Projektauswahl soll schon versucht werden jene Projekte zu fördern, die jedenfalls im Einklang mit der Mitigation und Adaptation Strategie des jeweiligen Landes stehen. IDA unterstützt dabei zunehmend „Climate Smart“ Development, d.h. einen Entwicklungspfad der sowohl eine CO<sub>2</sub> arme Energieversorgung als auch die Förderung von Widerstandskraft (Resilience) ermöglicht. IDA setzt dabei neue „Screening Tools“ ein. Zunehmend müsse sich jedoch IDA von „Screening“ hin zu einem verstärkten „Climate Proofing“ entwickeln. Besonders wichtig sei dabei auch ein multi-sektoraler Ansatz.

### **IDA 17 Schwerpunktthema: Unterstützung für fragile und Post Konflikt Länder (FCS)**

Die Unterstützung für FCS stellt eines der vier thematischen Schwerpunkte unter IDA17 dar. Ein Fokus wurde daher auf ein verstärktes Portfolio in dieser Ländergruppe gelegt und die IDA Allokation in FY15 für FCS konnte verdoppelt werden. Konflikt, Gewalt und Armut stehen oft im engen Zusammenhang, ca. 20% der weltweiten extremen Armut befindet sich in FCS Ländern. Ein weiterer enger Zusammenhang besteht zwischen Konflikten und Migration. Die Weltbank schätzt, dass sich im Juni 2015 ca. 60 Mio. Menschen durch Konflikte bedingt nicht an ihrem Heimatort aufhielten. Die durchschnittliche Dauer dieses „Displacement“ beträgt 17 Jahre. Vor diesem Hintergrund stellen verstärkte Entwicklungsanstrengungen in FCS eine absolute Priorität dar.

Nach wie vor eine der großen Herausforderungen ist es für das IDA Management, gute und qualifizierte MitarbeiterInnen in FCS zu platzieren. Verstärkt Anreize müssen dafür geschaffen werden.



## **IDA 17 Schwerpunktthema: Inklusives Wachstum**

Eines der neuen IDA-17 Schwerpunktthemen stellt inklusives Wachstum dar. Das IDA Management berichtete, dass durch das neue „Country Engagement“ Modell und die Systematic Country Diagnostics (SCD) der Weltbank, die nun schon in zahlreichen IDA Ländern erstellt wurden (während IDA17 sind 23 SCDs erfolgt), das Thema Inklusives Wachstum systematisch umgesetzt werden wird. Auch stellen die „Twin Goals“ (Eliminierung der absoluten Armut und „Shared Prosperity“) der Weltbankgruppe einen systematischen Rahmen für die gesamte operative Tätigkeit der Bank dar, der somit auch zur Umsetzung des Themas Inklusives Wachstum beiträgt.

Innerhalb dieses erst unter IDA17 eingeführten neuen Schwerpunktthemas wurden vier Interventionsbereiche identifiziert: a) effizienter Einsatz öffentlicher Finanzen, b) Financial Inclusion, c) Governance von Rohstoffen, d) Schaffung von Arbeitsplätzen. Obwohl all diese Bereiche relevant sind, stellen sie ein sehr breites Spektrum an Aktivitäten dar, sodass es eine Herausforderung ist, all dies innerhalb eines Schwerpunktes umzusetzen. Eine stärkere Konzentration auf die Schaffung von Jobs in den Empfängerländern wird in weiterer Folge für die nächste IDA Periode angedacht.

### **Spezielle IDA-17 Allokation für eine Krisenfazilität**

Eine spezielle Krisenfazilität (Crisis Response Window) wurde in IDA16 eingerichtet, um bei extremen Wirtschaftskrisen oder Naturkatastrophen in IDA Ländern rasch Programme zur Abfederung einrichten zu können. Der Gesamtbetrag wurde damals auf max. 5% des IDA16 Volumens limitiert. Da dieser nicht ausgeschöpft wurde, wurde das CRW in IDA17 auf max. 3% verringert, der nun aber in IDA17 bereits zur Halbzeit ausgeschöpft wurde (insbesondere für Projekte zur Eindämmung der Ebola Epidemie und für Wiederaufbauprojekte nach dem Erdbeben in Nepal). Es wurde daher bei der Halbzeitprüfung beschlossen, das CRW mit 900.000 Mio. USD wieder aufzufüllen. Die Mittel dafür werden aus der einmaligen Nutzung von bestehender Liquidität erfolgen.

## **2.2. Ergebnismessung**

Die Indikatoren zur Ergebnismessung (Results Measurement System, RMS) der IDA wurden in vier Ebenen gegliedert. Die erste Ebene misst an Hand von Indikatoren aus Bereichen wie Wirtschaftswachstum und Armutsminderung, Governance, Privatsektorentwicklung, Infrastruktur, Gender und menschliche Entwicklung sowie Klimaschutz den allgemeinen Entwicklungsfortschritt der IDA Empfängerländer. Die zweite Ebene misst, wie die Operationen der Institution zu den Entwicklungsergebnissen in den Mitgliedsländern beigetragen haben. Es wird hierbei zwischen Indikatoren, die zu einem allgemeinen Entwicklungserfolg beitragen, sowie jenen nach Sektoren unterschieden. Die dritte Ebene bewertet an Hand von Indikatoren wie z. B. Anzahl von problematischen Projekten, Zeitspanne zwischen Genehmi-



gung und erster Auszahlung, Anzahl von zufriedenstellenden Projektendberichten, die Qualität der Operationen. Die vierte Ebene versucht, die Effizienz der Institution mittels Indikatoren wie Anzahl an Personal in den Länderbüros und davon in fragilen Staaten, durchschnittliche Projektvorbereitungskosten etc. zu ermitteln.

### ***Ergebnisse nach den vier Ebenen<sup>1</sup>***

#### Ebene 1: Fortschritt in den IDA Ländern

Ebene 1 misst den Fortschritt in IDA Ländern anhand von Indikatoren im Bereich Armut, inklusives Wachstum und Entwicklung des Privatsektors, Governance und institutionelle Entwicklung, Infrastruktur, menschliche Entwicklung, Klimawandel und Umwelt.

Im Durchschnitt stieg das Pro-Kopf Einkommen in den IDA Ländern an und die Anzahl der Personen, welche mit weniger als 1,9 USD auskommen muss, ging von 36,5% auf 32,9% zurück. GDP/Capita konnte im Durchschnitt zwischen 2013 auf 2014 von 713 USD/Capita auf 740 USD/Capita steigen. GDP/Capita variiert jedoch stark von Land zu Land und zwischen den Regionen. Auch im Bereich der Infrastruktur konnte Fortschritte erzielt werden: die Anzahl der Personen mit Zugang zu Sanitation stieg von 41,67% in 2011 auf 44,17% in 2015. Auch der Zugang zu Wasser und der Anschluss an Elektrizität konnte verbessert werden.

Die Indikatoren zeigen insgesamt ein gemischtes Bild und reflektieren das oftmals schwierige Umfeld, in welchem IDA Projekte umgesetzt werden. Abweichungen werden aber auch dadurch erklärt, dass sich die Basis der Daten verändert hat (einige Länder graduierten und sind somit nicht mehr Teil der IDA Resultatsmessung).

#### Ebene 2: Durch IDA erzielte Entwicklungsergebnisse

Auf dieser Ebene wird ermittelt inwieweit IDA Projekte erfolgreich zu Entwicklung beitragen und direkt eine Verbesserung in einer Vielzahl von Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Zugang zu Infrastruktur (Wasser, Straßen) erzielen. Es wird auch ermittelt, wie die IDA Projekte in fragilen Ländern abschneiden. Die Resultate sind überwiegend zufriedenstellend. In den Bereichen wo niedrigere Werte bzw. eine geringfügige Verschlechterung ausgewiesen werden, erklärt sich diese durch eine methodologische Umstellung in dem Zeitraum und durch eine natürliche Variation, die bedingt ist durch die Tatsache, dass Daten über einen Zeitraum von 3 Jahren (rolling basis) herangezogen werden. Dadurch verändert sich das Projektportfolio das mit eingerechnet wird von Jahr zu Jahr und Indikatoren hängen davon ab, ob große/kleine Projekte noch hinzugezählt werden oder nicht. Dies bedingt eine Variation in den gemessenen Indikatoren, die auf das sich verändernde Projektportfolio zurückzuführen ist.

#### Ebene 3: Projektebene – Performance des Portfolios

---

<sup>1</sup> Quantitative Angaben zu den einzelnen Ebenen und Indikatoren befinden sich in Anhang 1.



Ebene 3 erhebt auf Projektebene die Effektivität des Portfolios. Damit werden Rückschlüsse von IDA-Projekten auf operationeller Ebene getroffen.

Die Ergebnisse sind auch in diesem Bereich positiv bzw. fluktuieren geringfügig. Die Auszahlungsrate verbesserte sich vor allem in fragilen Staaten, was auf einen stärkeren Fokus der Bank in diesem Bereich schließen lässt. Monitoring und Evaluierungskennzahlen zeigen ebenso ein positives Bild. Auch im Bereich der Verwendung von Country Systems konnten Fortschritte erzielt. Gender und Klimawandel werden systematisch in allen Projekten evaluiert und sind in allen Länderstrategien enthalten.

#### Ebene 4: Organisationsebene

Auf dieser Ebene werden Indikatoren erhoben, die Rückschlüsse auf die Effizienz der Organisation zulassen sollen. Resultate werden erhoben um Effizienz, Effektivität und Value for Money um Entwicklungsergebnisse zu erzielen, zu dokumentieren.

Die Indikatoren der Projektabwicklung wurden weitgehend erfüllt. Die durchschnittliche Projektabwicklungskosten stieg leicht an. Das ist durch den stärkeren Fokus auf fragile und post-Konflikt Länder erklärbar.



## 2. Afrikanischer Entwicklungsfonds: AfDF-XIII Halbzeitprüfung

Der Afrikanische Entwicklungsfonds (ADF) ist das weiche Fenster der Afrikanischen Entwicklungsbankgruppe und stellt den ärmsten afrikanischen Ländern Mittel zu günstigen Bedingungen (lange Laufzeiten, keine Zinsen, zum Teil nicht-rückzahlbar) zur Verfügung. Zu ADF-XIII Mitteln haben 40 Länder südlich der Sahara Zugang; die Kriterien dafür basieren auf jenen der Weltbank. AfDF-Geber sind i.d.R. Industrieländer, aber auch 2 afrikanische Staaten und die Afrikanische Entwicklungsbank selbst durch Transfers aus ihrem Nettoeinkommen.

An neuen Gebermitteln stehen für die Jahre 2014 – 2016 ca. SZR 4,8 Mrd. (rd. EUR 5,53 Mrd.) zur Verfügung. Der öst. Anteil an der ordentlichen Wiederauffüllungssumme des ADF XIII (also exklusive außerordentliche Beiträge anderer Geber aber inklusive der Kompensation für entgangenes Kapital aufgrund der Multilateral Debt Reduction Initiative) beläuft sich auf SZR 93,099 Mio. (EUR 107.243.107,--), das sind 2,131% am AfDF-XIII.

### Zusammenfassende Wertung zur Halbzeit von AfDF-XIII

Das BMF interpretiert die vorgelegten Ergebnisse zum AfDF-XIII bisher als unter schwierigen Bedingungen erfolgreich.

Bewaffnete Konflikte und politische Fragilität in der Region stellen weiterhin das Haupthindernis für effizientere Entwicklung und Armutsreduktion dar. Der in der gegenwärtigen Wiederauffüllungsperiode hohe Prozentsatz der in fragilen Staaten und bewaffneten Konflikten lebenden Menschen verschlechterte im Durchschnitt aller ADF-Länder das Gesamtergebnis.

AfDF-XIII spielt jedoch im Kontext der gesamten internationalen Entwicklungskooperation eine wichtige Rolle, um das gute ökonomische Wachstum im Durchschnitt aller ADF-Länder auch während der gegenwärtig schwierigen globalen wirtschaftlichen Bedingungen zu halten und strukturelle Reformen für nachhaltige Entwicklungs- und Wachstumserfolge zu fördern. Die Schwerpunkte und Interventionen wurden so gewählt, dass sie entwicklungseffektiv sein konnten.

Die Qualität der Operationen hat sich seit Beginn der AfDF-XIII-Periode weiter erhöht, und auch die Organisation des AfDF und der AfDB konnten durch verbessertes Management und weitergeführte Dezentralisierung gestärkt werden.

Da die afrikanischen Länder mit niederem Einkommen kurz-, mittel- und langfristig das Hauptproblem bei der Erfüllung der 2030-Agenda darstellen, sollte die weiterhin durch gutes Wachstum gekennzeichnete gegenwärtige wirtschaftliche Situation für fortgesetzte gezielte Interventionen des AfDF genutzt werden, um Strukturreformen durchzuführen und nachhaltige Entwicklungserfolge zu sichern.



## **2.1. Makroentwicklung in AfDF-Ländern**

Die Empfängerländer des ADF erreichten 2014 ein durchschnittliches Wirtschaftswachstum von 5,8%, das bedeutet um 1,5% mehr als der Durchschnitt Afrikas. Der Anteil der Menschen unter der Armutslinie (\$ 1,25 pro Tag) sank auf 45,7%, der Gini-Index auf 40,9 (0,409), was bedeutet, dass die Einkommensungleichheit (leicht) abnahm. Dies veranschaulicht weiterhin eine sich langsam verbessernde Inklusivität der ökonomischen Wachstumsprozesse. Auch blieben die ökonomische Diversifikation und die globale Wettbewerbsfähigkeit nur auf dem gleichen Niveau.

Steuern und andere fiskalische Einnahmen stiegen 2014 von 15% auf 16,6% des GDP der AfDF-Länder, eine weitere Verbesserung, der im Lichte der Ergebnisse der Konferenz von Addis Ababa von 2015 besondere Bedeutung zukommt, aber immer noch ein geringer Wert, der mangelnde Kapazitäten in der Steueradministration und Schwächen in den Steuersystemen aufzeigt. Der gesamtafrikanische Durchschnittswert sank jedoch von 29% auf 22,3%. Der „Index of Effective and Accountable Government“ blieb mit einem Messwert von 2,9 gleich. Dies steht in Zusammenhang mit dem zwar verbesserten aber nach wie vor hohen Anteil der Bevölkerung der ADF-Länder, der in fragilen Staaten bzw. fragilen Situationen lebt (22,9%). Die CPIA-Wertung (Country Policy and Institutional Assessment, von Weltbank und IWF vorgenommen) blieb in ADF-Ländern mit 3,5 gleich, während sie im afrikanischen Durchschnitt auf 3,4 fiel.

Die durchschnittliche Lebenserwartung blieb im bisherigen ADF-13-Zeitraum mit 58 Jahren gleich. Der Einschulungsgrad in Grundschulen sank auf 45%, berufsbildende Ausbildung auf 12,8%, Arbeitslosigkeit auf 6,4% und die Teilnahme von Frauen am Arbeitsmarkt stieg auf 73,1% im Vergleich zum Beginn der AfDF-13-Periode. Der Anteil der Bevölkerung, deren Nahrungsmittelversorgung unsicher ist, sank von 31% weiter auf 25,9%. Die landwirtschaftliche Produktivität blieb mit US\$ 303 pro ArbeiterIn gleich.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil der erneuerbaren Energie von 77,3% an der Gesamtenergieproduktion in ADF-Ländern gegenüber nur 16,3% im afrikanischen Durchschnitt. Die Produktionseffizienz, gemessen in kg CO<sub>2</sub>-Emissionen pro US\$ an BIP, lag bei 0,16.

Diese Ergebnisse auf der Makroebene müssen vorsichtig interpretiert werden. Obwohl der Zeitpunkt der zugrundeliegenden Datenerhebung noch in die Zeit starker internationaler Nachfrage nach Rohstoffen und hoher Preise fiel, zeigen andere Wirtschaftsdaten durchaus robustes Wirtschaftswachstum der AfDF-Länder. Dennoch sind die Ökonomien nach wie vor anfällig für diverse Schocks und die fiskalischen Positionen oft schwach. Das Wachstum ist in vielen Fällen nicht ausreichend inklusiv, um die extreme Armut signifikant zu senken und die sozialen Ungleichheiten zu verringern. Es ist notwendig, das – bereits verbesserte – makroökonomische Management weiter zu verbessern und Reformen durchzuführen, die die Entwicklung des Privatsektors erleichtern und nachhaltige sowie treffsichere Sozialsysteme einführen. In Wachstumsphasen kann dies leichter gelingen als in Zeiten wirtschaftlicher Stagnation und es sind eben solche Maßnahmen notwendig, die durch Entwicklungs-



finanzierung, Beratung und politischen Dialog signifikant befördert werden können. Also ist es prioritär, die gegebene wirtschaftliche Situation zu nützen und diese Maßnahmen in ausreichendem Umfang anzubieten. Tatsächlich werden in dieser Beziehung auch große Anstrengungen unternommen, wobei AfDF wie auch IDA in Afrika die Hauptakteure sind. In vielen Ländern fallen die Bemühungen auf fruchtbaren Boden und man findet wesentlich verbessertes makroökonomisches Management vor. Fiskalpuffer werden nach der Krise wieder aufgebaut, verbesserte Bedingungen für den Privatsektor und gezielte Infrastrukturinvestitionen ermöglichen eine langsame Diversifizierung der Wirtschaften, die landwirtschaftliche Produktivität steigt etc. Die Inklusivität der Wachstumsprozesse bleibt zwar ein Problem, aber der Politikfokus richtet sich zunehmend auf höhere Beschäftigung.

Das Results Framework des ADF ist hoch aggregiert und bezieht sich auf alle ADF-Länder. Derzeit befindet sich ein erheblicher Anteil der ADF-Länder in fragilen Situationen und bewaffneten Konflikten, in denen die Erfolge notwendigerweise gering bleiben und die den Durchschnitt der Resultate absenken und den Entwicklungserfolg insgesamt geringer erscheinen lassen.

## **2.2. ADF-XIII Implementierung**

### 2.2.1. AfDF-13 Ressourcen-Allokation

Bis Oktober 2015 wurden 50% der verfügbaren Mittel vergeben, AfDF-13 liegt daher bei der Mittelzuteilung im Plan. Der Anteil der PBA-Allokationen für die armen Länder nahm zu: Lag 2013 (AfDF-12) der Anteil des untersten Quintils der Länder im „Africa Infrastructure Development Index“ (AIDI) noch bei 24% und der Anteil des untersten Quintils gemäß BNE bei 16%, stiegen diese Anteile 2014 (AfDF-13) auf 28% (AIDI) bzw. 29% (BNE) und 2015 auf 28% (AIDI) bzw. 31% (BNE). Teilweise kann diese Entwicklung auf die Erhöhung der Minimum-Allokation von 5 auf 15 Mio. UA seit Beginn des AfDF-13 zurückgeführt werden, demonstriert aber insgesamt den Fokus auf die ärmsten Länder. Natürlich stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage der Effizienz des Performance Based Allocation Systems (PBA) in Ländern in fragilen Situationen. Es wird in Aussicht genommen, bei der Wiederauffüllung des AfDF-14 neue PBA-Simulationen zu diskutieren und die Möglichkeiten zu überlegen, ev. negative Auswirkungen des PBA auf fragile Staaten durch bestimmte Mechanismen zu umgehen bzw. zu mildern, wie z.B. die Transition Support Facility (TSF). Besonders hohe Nachfrage ist bei den regionalen Operationen zu verzeichnen.

### 2.2.2. AfDF-13 Operationelle Prioritäten

Die unter AfDF-13 übernommenen Verpflichtungen werden plangemäß erfüllt:

- Infrastruktur: UA 1,027.89 Mio. oder 46% der für Performance Based Allocation (PBA) vorgesehenen Mittel vergeben;



- Governance: UA 502 Mio. oder 15.6 % der für PBA vorgesehenen Mittel vergeben
- Ausbildung und Technologie: UA 334.36 Mio., 15% der für PBA vorgesehenen Mittel vergeben;
- Regionale Integration: UA 229.89 Mio. oder 7.15% der für PBA vorgesehenen Mittel vergeben; die Regional Operations Facility (RO – UA 1 Mrd.) ist zur Halbzeit des AfDF-13 mit ca. 70% überproportional ausgeschöpft;
- Gender: Gender Strategie "Investing in Gender Equality for Africa's Transformation 2014-2018": generelles Gender-Mainstreaming durch alle Operationen und Politiken;
- Fragile Situationen und Staaten: 18 fragile Staaten sind haben Zugang zu den Mitteln der Transition Support Facility-TSF (zusätzlich zu den Mitteln aus PBA); 44% der TSF (UA 260.87 Mio.) vergeben;
- Landwirtschaft und Nahrungsmittelsicherheit: UA 376 Mio. oder 19% der für PBA vorgesehenen Mittel vergeben;
- Innovative Finanzinstrumente: langsame Annahme durch die Klienten (insb. Partial Risk Guarantee und Partial Credit Guarantee). Das Management stellt fest, dass, nach einigen Verzögerungen, nunmehr die „Private Sector Enhancement Facility“ voll operativ ist und mit großem Interesse nachgefragt wird, und damit auch die Instrumente Partial Risk Guarantee und Partial Credit Guarantee verstärkt Anwendung finden.

### 2.2.3. Institutionelle Effektivität

Die Übersiedlung nach Abidjan wurde friktionsfrei und innerhalb des Zeitplans abgewickelt. Auch der erzielte Fortschritt in der Dezentralisierung ist festzuhalten. Am endgültigen Business-Modell wird noch gearbeitet, wie auch der neue Präsident Adesina hervorstreicht. Die Rückübersiedlung nach Abidjan war von einem überaus starken Personalabgang und Neuzugang seit der Übersiedlung gekennzeichnet. Die AfDB-Gruppe weist gegenüber anderen MDBs im Kontext der Kosten in Abidjan gewisse Wettbewerbsnachteile auf.

Die institutionelle Effizienz des ADF kann nicht getrennt von jener der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) gemessen werden, da AfDF und AfDB dieselben organisatorischen Planungs-, Durchführungs- und Beratungsstrukturen nutzen. Betrachtet man den „Managerial Effectiveness Index“ oder den „Employee Engagement Index“, so sieht man auch Verbesserungen in der laufenden AfDF-XIII-Periode darin, wie effizient die Institution und das Personal geführt werden. Teilweise kann man diese Verbesserung auch auf die fortgeschrittene Dezentralisierung zurückführen. Mittlerweile sind 50% des professionellen Staff in den Länderbüros beschäftigt und 51% der Projekte werden direkt von den Länderbüros abgewickelt, wodurch der unmittelbare Kontakt mit den nationalen „Implementing Units“ und die Nähe zu den Klienten einen beträchtlichen Effizienzgewinn darstellen.

Der Frauenanteil am professionellen Staff liegt mit 27% innerhalb der Zielvorgabe, sollte jedoch in den nächsten Jahren signifikant zunehmen. Von dieser Basis ausgehend, ist der Frauenanteil am Management von nunmehr 31% als Erfolg zu werten.



#### 2.2.4. Qualität der Operationen

Die Qualität der Operationen verbesserte sich seit Beginn der AfDF-XIII-Periode in den meisten Bereichen weiter. Bei 22 Indikatoren wurde nur in 2 Fällen die Zielsetzung nicht erreicht. Auf dieser Ebene wird jedoch nicht nur die institutionelle Qualität des AfDF gemessen, sondern implizit auch die institutionelle Qualität der Implementierungsstrukturen in den Partnerländern.

Die wichtigsten Indikatoren sind:

- Zufriedenstellende oder besser bewertete Operationen erhöhten sich von 89% auf 94% der gesamten Operationen.
- Projekte, die als Risikoprojekte eingestuft werden, verringerten sich von 14% auf 12,5%.
- Projekte mit einem zufriedenstellenden Gender-Gleichheitsergebnis wuchsen von 71% auf 83% an.
- Projekte und Programme mit genderinformiertem Design erhöhten sich von 83% auf 91%
- Projekte und Programme mit einem klimainformiertem Design wurden von 65% auf 75% erhöht. i
- Das durchschnittlichen Rating der Länderstrategien erhöhte sich von 4,7 auf 5 Punkte (mögliche Punkteanzahl: 6)
- Auf der Negativseite verringerten sich Operationen mit nachhaltigen Entwicklungsergebnissen von 90% auf 77%. Dieser Indikator muss bei der Endevaluierung genau beobachtet und analysiert werden.

Die Bewertung aus der Evaluierung der Projekte und Programme war lange Zeit ein Schwachpunkt. Dies deutet nicht unbedingt auf schlechte Arbeit des AfDF oder der AfDB hin, denn die Evaluierungen betrachten die gesamte Implementierung, die im Wesentlichen bei nationalen Institutionen der Empfängerländer liegen, und muss somit vorhandene institutionelle Schwächen, die in Afrika noch weit verbreitet sind, in ihrer ganzen Tragweite reflektieren. Dass zur Mitte der AfDF-XIII-Periode 94% zufriedenstellend oder besser bewertete Operationen erreicht werden konnten, weist auch auf Erfolge im Kapazitätsaufbau in den nationalen Institutionen, also auf einen der zentralsten Entwicklungsfaktoren, hin. Ähnlich verhält es sich mit der Reduktion der Risikoprojekte.

### 3. GEF-6

Die Globale Umweltfazilität (GEF) stellt nichtrückzahlbare Zuschüsse zur Behebung globaler Umweltprobleme im Bereich Klimaänderung, biologische Vielfalt, Ozonloch, Internationale Gewässer, Landverödung und Chemikalien zur Verfügung. Zugang zu den Mitteln haben alle Entwicklungs- und Transformationsländer (146), die die Ziele der internationalen



Umweltkonventionen und -vereinbarungen erfüllen. Die Kriterien der Vergabe sind in einem transparenten Ressourcen-Allokationssystem festgelegt. Die Mittel werden alle 4 Jahre von den 39 Gebern, davon 8 Entwicklungsländern, bereitgestellt.

GEF finanziert nur Projekte in Entwicklungs- und Transformationsländer, die die Behebung von globalen Umweltproblemen zum Ziel haben. GEF setzt selbst keine Projekte um, sondern bedient sich akkreditierter Implementierungsagenturen (IFIs, UN Agenturen, NGO). GEF arbeitet mit insgesamt 18 Agenturen. Die Politikrichtlinien für die 6 GEF Operationsbereiche werden von den jeweiligen UN-Konventionen vorgegeben („operational guidance“).

GEF finanziert nur globale und keine lokalen Umweltkosten (incremental cost financing). Damit können die meisten Projekte der GEF nur bei Vorhandensein einer Kofinanzierung (Regierung, Agenturen, Geber, Privatsektor) umgesetzt werden.

Neben GEF werden auch der Least Developed Countries Fund (LDCF), Special Climate Change Fund (SCCF) und der Nagoya Protocol Implementation Fund (NPIF) mitbetreut.

Insgesamt stehen für die Periode 2014 bis 2018 USD 4,43 Milliarden zur Verfügung, der österreichische Anteil beträgt 1,74%.

### **3. 1 Entwicklung der globalen Umwelt**

Die **Herausforderungen für die globale Umwelt** haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Die Ökosysteme kommen durch die zunehmende Beanspruchung durch Menschen an ihre Grenzen und abrupte Änderungen, die sehr kostspielig sein können oder überhaupt nicht mehr reversierbar sind, können nicht mehr ausgeschlossen werden. Der Druck auf die Ressourcen der Erde wird sich in den nächsten Jahrzehnten aufgrund von Megatrends vergrößern. Der Anstieg der Weltbevölkerung bis 2050 um zwei Milliarden Menschen begleitet von der Zunahme der Mittelklasse auf 3 Milliarden in den nächsten zwei Jahrzehnten, wovon der Großteil in den Städten leben wird, lässt die enormen Herausforderungen nur erahnen. Diese Megatrends beeinflussen verschiedene indirekte Treiber wie den Bedarf an Nahrung, Energie, Wohnen, Transport, etc., das einen direkten Druck auf den Zustand der globalen Umwelt schafft.

Aufgrund dieser großen Herausforderungen reichen die derzeit durch das Management der globalen Umwelt erzeugten zusätzlichen „Global Benefits“ nicht aus, um die negativen Umweltrends aufzuhalten, geschweige denn zu reduzieren. Die GEF (bisher einziger bedeutender Finanzierungsmechanismus für die globale Umwelt) und andere Akteure (IFI, UN) sind daher angehalten, ihren Fokus viel stärker auf die zugrundeliegenden Treiber der Umweltveränderung zu legen, um die Ursachen der Umweltzerstörung zu bekämpfen. Nur wenn die Treiber der Umweltveränderung wirkungsvoll bekämpft werden, kann eine Verlangsamung und Revidierung der negativen Umweltrends bewirkt werden.



### **3.2 GEF 6 Implementierung**

Nach einem Jahr der GEF-6 Periode wurden Zuschüsse in Höhe von USD 875 Mio. für 100 Projekte bewilligt, deren Implementierung bereits begonnen hat. In der GEF-6 Wiederauffüllung wurden 10 Bereichsziele (Focal Area Targets) festgelegt, deren Erreichung mit speziellen Indikatoren gemessen werden. Sie sollen den projektierten Impact der bewilligten Projekte in GEF 6 messen und insbesondere festhalten, welche „Global“ Environmental Benefits (GEB)“ mit GEF 6 geschaffen werden. Die Implementierungsrate der in GEF-6 programmierten Mittel liegt im ersten Jahr bei 20,4% und in fünf von den zehn Bereichszielen wurden bereits knapp 50% der geplanten Ergebnisse erreicht.

#### **3.2.1 System of Transparent Allocation of Resources (STAR)**

Mit dem STAR sollen die knappen Mittel nach einem ausgleichenden Zuteilungsschlüssel aus Performance, Bedarf und Schaffung von „global environment benefits“ verteilt werden.

In den GEF-6 Wiederauffüllungsverhandlungen wurde eine Verbesserung der Ressourcenverteilung empfohlen, die bereits umgesetzt wurde (stärkere Gewichtung nach dem Grad der Entwicklung eines Landes (GDP Indikator), Implementierungs-Kapazität eines Landes, Anpassung der Ober- und Untergrenzen für die einzelnen GEF Bereiche, mehr Wettbewerb in den Gruppenallokationen). Für LDCs und SIDS wird es eine Vorabzuteilung geben, um diese kleinen und schwachen Länder (fragile countries, Pacific Islands) besser zu unterstützen. Länder mit geringerem Einkommen oder größerer „Exposure“ (z.B. Pacific Islands) sollen eine höhere Zuteilung bekommen als bisher.

Der Trade-off zwischen Schaffung von mehr GEB zur effektiveren Bekämpfung der globalen Umweltprobleme und der stärkeren Unterstützung von schwachen und fragilen Ländern soll durch die Einführung von „Non-Grant Instrumenten (NGI)“ und einer stärkeren Einbindung des Privatsektors gemildert werden.

Insgesamt kann das reformierte Allokationssystem als zufriedenstellend eingestuft werden, vor allem wenn man es mit dem Vorgängermodell vergleicht. Das wird auch durch die Zuteilung der Zuschüsse nach Ländern und Regionen bestätigt. Auf Afrika entfielen 31% der bewilligten Mittel, wogegen Ostasien (mit Indien und China) und Pacific nur 21,9% erhält und Lateinamerika 13%.

Keine Überraschung ist die Verteilung auf die 6 GEF Bereiche. Der Bereich Klimaänderung hat mit 32% den größten Anteil der bewilligten Projekte erhalten, gefolgt von biologischer Vielfalt mit 27%. Auf die 3 GEF Bereiche Klimaänderung/biologische Vielfalt und Chemikalien entfallen USD 665 Mio. der insgesamt USD 875 Mio. vergebenen Projekt im ersten Jahr der GEF-6. Grund dafür sind die beiden neu entwickelten multi-fokalen Programme mit integriertem Ansatz, die sich über viele Länder erstrecken und mit vielen der besten Partner vorbereitet wurden. Diese neuen programmatischen Projekte sollen GEF aufgrund der damit verbundenen stärkeren Zusammenarbeit mit externen Stakeholdern (lokale Institutionen,



ationale, regionale und internationale NGO, Privatsektor) mehr Hebel zum Scaling up der GEB geben.

### **3.2.2 Operationelle Prioritäten**

Die in GEF-6 angenommenen Empfehlungen wurden bereits nach einem Jahr Großteils erfüllt. Die Einführung eines differenzierten Ansatzes zur Finanzierung von globalen Umweltprojekten steckt allerdings noch in den Kinderschuhen, da die Einführung von neuen Finanzinstrumenten („Non-Grant Instruments“ wie „Debt, Equity, Risk Sharing“) sowie die Mobilisierung von Privatsektor-Ressourcen auch von externen Faktoren abhängt. Daher wurden in GEF-6 auch separate Mittel („Set-a-Side“ von USD 100 Mio.) zur Mobilisierung zur Verfügung gestellt.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden dann aber mehr als 20 innovative NGI Konzepte vorgelegt, wovon bereits 3 bewilligt werden konnten, die die Bereiche Landverödung, Biologische Vielfalt und Climate Change umfassen und geeignet sind, das Engagement mit Privatsektor-Partnern in Afrika und Latein-Amerika zu fördern (AfEB: Moringa Agroforestry Fund for Africa; IaDB Impact Investment in Support of Nagoya Protocol on Access and Benefit Sharing; DBSA Equity Fund for Small Projects Independent Power Producer Procurement Programm). Insgesamt wurden hier USD 37 Mio. GEF-Grants bewilligt, die USD 289 Mio. in privater Kofinanzierung gehebelt haben.

### **3.2.3 Institutionelle Effizienz**

Die lange Projektvorbereitung (24 Monate) ist nach wie vor einer der Kritikpunkte an GEF, obwohl deren Ursachen wenig mit GEF selbst zu tun haben. Das Problem liegt vielmehr bei den Empfängerländer und den Implementierungsagenturen (IA), die oft falsche Annahmen über den Zeitplan und die Verwendung der Mittel getroffen haben, das dann in der Umsetzung zu Verzögerungen führt.

Eine vom GEF Sekretariat durchgeführte statistische Analyse sowie eine Umfrage unter den Stakeholdern hat keine klare Aussage erbracht. Die Gründe für die Verzögerungen können nicht generalisiert werden nach Länder- oder Projektmerkmalen sondern reflektieren gemeinsame institutionelle Herausforderungen im Projektmanagement. Wechsel der Regierungsteams der Empfängerländer und des Personals bei den Implementierungsagenturen waren die am häufigsten identifizierten Gründe für Verzögerungen, gefolgt von Problemen mit dem Projektdesign und Kofinanzierungsfragen. Alle Beteiligten wurden eingeladen, ihre Bemühungen zur Beschleunigung der Projektvorbereitung und -umsetzung zu verstärken. In GEF-6 wurde daher beschlossen, dass die Frist für die Vorbereitung von Projekten 18 Monate nicht übersteigen darf. Projekte die diese Frist überschreiten, werden storniert, Ausnahmen bilden Projekte, die wegen Katastrophen oder höhere Gewalt angehalten werden.



Die Erhöhung der Implementierungsagenturen auf insgesamt 18 Agenturen wurde 2015 abgeschlossen (Weltbank, EBRD, IDB, AsDB, AfDB, FAO, IFAD, UNDP, UNEP, UNIDO, WWF, CI, IUCN, DBSA, FUNBIO, CAF, FECO, BOAD). Damit soll GEF den richtigen Mix von Agenturen haben, um die in der Strategie geplanten Verbesserung der operativen Effizienz verwirklichen zu können. Mit den neuen Agenturen sollen neue innovative Projekte und Finanzierungen ermöglicht werden.

Der Akkreditierungsprozess hatte einen positiven Effekt auf die Sozial- und Umweltstandards sowie „fiduciary standards“, die in allen Agenturen überprüft und verbessert wurden. Ab sofort wird die Einhaltung der hohen Standards aller Agenturen im jährlichen Monitoring überwacht.

Das GEF Modell des „Incremental Cost Financing“ erfordert eine Kofinanzierung für die lokalen Projektkosten. Ohne Kofinanzierung kann ein volles GEF Projekt nicht bewilligt werden; daher ist GEF auf Kooperationen angewiesen und diese funktionieren auch gut: der Betrag der Kofinanzierung in GEF-6 belief sich auf insgesamt USD 6,1 Milliarden, das einer Kofinanzierungsrate von 7.1:1 entspricht. Obwohl in den GEF-6 Verhandlungen kein verpflichtendes Kofinanzierungsziel angenommen wurde, ist die Kofinanzierung zu einem wichtigen Faktor der GEF Finanzierung geworden. Dies zeigt der Vergleich zu GEF-5, wo die Kofinanzierungsrate mit 6.0: 1 und in GEF-4 mit 5.5:1 geringer ist. GEF kommt damit dem Wunsch vieler Geber nach, die Kofinanzierung stärker auszubauen.

Der Frauenanteil am professional Staff der GEF wurde kräftig erhöht. Die Vorsitzende der GEF (Frau Naoko Ishii) hat die Reorganisation des GEF Sekretariats genützt, um mehr Frauen zu rekrutieren. Zusätzlich wurde eine Frauenbeauftragte bestellt, die Gender auch in der Projektarbeit und mit den Agenturen betreuen soll.

### **3.2.4 Qualität der Operationen**

Die Qualität der Operationen hat sich seit Beginn der GEF-6 weiter verbessert. Bei 5 von insgesamt 10 Bereichszielen wurden nach einem Jahr mehr als 50% der geplanten Ziele erreicht. Das ist vor allem auf den neuen programmatischen Ansatz der Projekte zurückzuführen, der nicht nur bereichs- und länderübergreifend sondern auch in Zusammenarbeit mit mehreren IA durchgeführt wird.

Über die Umsetzung der GEF 6 mit Stand vom März 2016 kann wie folgt berichtet werden:

- ✓ Im Bereich der biologischen Vielfalt und Ökosysteme wurden 48% der geplanten Projekte bewilligt.
- ✓ Projekte, die das nachhaltige Landmanagement für Produktionssysteme (Landwirtschaft, Weideland und Forstwirtschaft) verbessern, haben mit 36% das Ziel übertroffen.



- ✓ Im Bereich von internationalen Gewässern wurde für den Erhalt der Frischwasserbecken 56% der geplanten Projekte bewilligt und für den Erhalt des globalen Fischbestands 43%. In beiden Fällen wurde das Zwischenziel übertroffen.
- ✓ Projekte, die die Transformation zu niedrigeren Emissionen und resilienten Entwicklungspfaden der Länder fördern, wurden im Ausmaß von 100% des Gesamtzieles bewilligt.
- ✓ Im Bereich der Chemikalien wurden 3% der Projekte für POPs („Persistent Organic Pollutant“) und 36% für Quecksilber sowie noch keine Projekte für ODS („Ozone Depleting Substances“) bewilligt.
- ✓ Projekte, die zur Unterstützung des Enabling Environment (Erhöhung der Kapazitäten der Länder zur Implementierung der MEA, Mainstreaming von nationalen und subnationalen Politiken, finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen) gewährt werden, haben bereits 100% ihres Zieles erreicht.

Neu eingeführt wurde eine GEF Corporate Score Card und die Entwicklung von Indikatoren zur Messung der 6 Bereichsziele von GEF-6. Bisher wurden zur Messung der Ziele eine Vielzahl von verschiedenen Indikatoren für jeden einzelnen Bereich separat verwendet, was sehr aufwendig und komplex war. Die Score Card samt den 10 Indikatoren wurden vom Evaluierungsbüro aus den bisherigen Erfahrungen und Ergebnissen mit der Messung von globalen Umweltzielen entwickelt, um eine überschaubare Anzahl von Indikatoren für den Gesamtbereich der GEF zu identifizieren.

Insgesamt werden 87% der GEF Projekte als zufriedenstellend oder besser bewertet. Im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit, dass GEF Projekte auch Entwicklungsziele erreichen, werden 91% der Projekte als zufriedenstellend oder besser bewertet.

In GEF-6 wurden auch Indikatoren zur Messung der Effizienz und Effektivität der GEF Prozesse (Gender Diversity, Private Sector Engagement, Kofinanzierung) und der GEF Organisation (Projektzyklus-Performance, Bewertung von Projektergebnissen) entwickelt, die im jährlichen Monitoring Report berichtet werden. Der Großteil der Indikatoren hat für GEF-6 eine Verbesserung der Effizienz ausgewiesen.



#### **4. Übereinstimmung von IDA-17, AfDF-XIII und GEF-6 mit den Prioritäten des BMF Leitfadens für Internationale Finanzinstitutionen**

Wie die Schwerpunktsetzungen von IDA-17, AfDF-XIII und GEF-6 zeigen, sind die Aktivitäten dieser Institutionen in den Bereichen Infrastruktur, Landwirtschaft, fragile Staaten, Klima, Gender, regionale Operationen, Privatsektor weitgehend deckungsgleich mit der IFI Strategie des BMF und von der Zielsetzung geprägt, Armut zu mindern und mehr Zugang zu Wasser und Energie zu schaffen, Krisen zu begegnen und den Bedürfnissen fragiler Staaten besonders Rechnung zu tragen. Internationale Fonds wie IDA, AfDF oder GEF weisen komparative Vorteile bei der Erreichung dieser Ziele auf, da sie durch das gezielte Pooling von Ressourcen der internationalen Gebergemeinschaft nicht nur über spezifisches Spitzen Know-How sondern auch über signifikante Größenvorteile verfügen, fragmentierte Geberinterventionen vermeiden und systemische Ansätze zur Problemlösung auf nationaler, regionaler und globaler Ebene entwickeln können.

#### **5. Nächster Bericht**

Der Abschlussbericht an den Nationalrat über IDA-17, AfDF-XIII und GEF-6 wird im Herbst 2017 vorgelegt.



## AfDB/AfDF Annual Development Effectiveness Review 2015

INDICATOR	ALL AFRICAN COUNTRIES		OF WHICH ADF COUNTRIES	
	Baseline 2010	Latest 2014 <sup>a</sup>	Baseline 2010	Latest 2014 <sup>a</sup>
<b>INCLUSIVE GROWTH</b>				
<b>Economic inclusion: Reducing poverty and income inequality</b>				
● Gross domestic product (GDP) growth (%)	4.8	4.3	6.0	5.8
● GDP per capita (US\$)	905	948	352	380
● Population living below the poverty line (%)	42.0	42.3	48.3	45.7
● Income inequality (Gini index)	42.3	41.7	40.3	40.9
<b>Spatial inclusion: Expanding access to basic services</b>				
● Access to improved water source (% population)	66.5	68.2	59.8	61.5
● Access to improved sanitation facilities (% population)	40	39.1	24.1	25.1
● Access to telephone services (per 1000 people)	538	742.1	367.6	565.7
● Access to electricity (% population)	40	42.5	22.4	24.0
● Road density (km per km <sup>2</sup> )	7.9	8.2	6.7	7.1
● Share of population living in fragile countries (%)	22	23.4	22.8	22.9
<b>Social inclusion: Ensuring equal opportunities for all</b>				
● Life expectancy (years)	58	59	57	58
● Enrolment in education (%)	45	45	38	39
● Enrolment in technical/vocational training (%)	12.5	11.4	8.2	9.9
● Unemployment rate (%)	10.6	8.2	6.38	6.4
● Women's participation in the labour market (%)	54.7	64.5	72.9	73.1
<b>Political inclusion: Securing broad-based representation</b>				
● Mo Ibrahim Index of African Governance (index)	51	51.5	47.5	48.1
● Tax and non-tax fiscal revenues (% of GDP)	22	22.3	15.5	16.6
● Index of effective and accountable government (index)	2.7	2.8	3.2	2.9
● Country Policy and Institutional Assessment (CPIA) score	4.0	3.4	3.4	3.5
● Gender-Sensitive Country Institutions (index)	..	0.3	..	0.3
<b>Sustaining growth: Building competitive economies</b>				
● Intra-African trade (billion US\$)	125	145	23.4	32.4
● Cost of trading across borders (US\$)	2090	2384	2338	2675
● Economic diversification (index)	0.6	0.6	0.6	0.6
● Global competitiveness (index)	3.6	3.61	3.4	3.5
● Time required for business start-up (days)	42	26.2	39.5	20.4
● Access to finance (% population)	..	32.9	..	14.1



INDICATOR	ALL AFRICAN COUNTRIES		OF WHICH ADF COUNTRIES	
	Baseline 2010	Latest 2014 <sup>2</sup>	Baseline 2010	Latest 2014 <sup>2</sup>
<b>THE TRANSITION TOWARDS GREEN GROWTH</b>				
<b>Building resilience and adapting to a changing environment</b>				
● Food insecurity (% of population)	29	27.6	27.8	25.9
● Resilience to water shocks (index)	..	3.87	..	1.72
<b>Managing natural assets efficiently and sustainably</b>				
● Institutional capacity for environmental sustainability (index)	3.5	3.5	3.3	3.4
● Agricultural productivity (US\$ per worker)	537	547	290	303
<b>Promoting sustainable infrastructure, reducing waste and pollution</b>				
● Production efficiency (kg CO <sub>2</sub> emissions per US\$ of GDP)	0.18	0.16	0.18	0.16
● Renewable energy (% total electricity produced)	16	16.3	78	77.3

.. = data not available; ADF = African Development Fund; GDP = gross domestic product; US\$ = United States dollars.

<sup>1</sup> Peers refers to other developing countries around the world. For two indicators—the Mo Ibrahim index and institutional capacity for environmental sustainability—Africa is not assessed against peers but rather on the basis of progress on historic trends.

<sup>2</sup> Where data are not available for 2014, the latest available values are used.

**Notes:** ADF countries are the 37 lower-income ADF member countries that qualify for concessional funding: Benin, Burkina Faso, Burundi, Cameroon, Central African Republic, Chad, Comoros, Democratic Republic of the Congo, Côte d'Ivoire, Djibouti, Eritrea, Ethiopia, Gambia, Ghana, Guinea, Guinea-Bissau, Kenya, Lesotho, Liberia, Madagascar, Malawi, Mali, Mauritania, Mozambique, Niger, Rwanda, São Tomé and Príncipe, Senegal, Sierra Leone, Somalia, Sudan, South Sudan, Tanzania, Togo, Uganda, Zambia, and Zimbabwe.

**Source:** ADF, Carbon Dioxide Information Analysis Center, Education Statistics, Food and Agriculture Organization, Freedom House, International Finance Corporation, International Labour Organization, IMF, International Telecommunications Union, Mo Ibrahim Foundation, Organisation for Economic Co-operation and Development, UN Population Information Network, UN Conference on Trade and Development, United Nations Development Programme, United Nations Children's Fund, World Bank, World Economic Forum.



Table 2: How AfDB contributes to Africa's development (Level 2)

This table presents the contribution the Bank is making to development through its operations in Africa. The Bank's performance is measured by comparing expected and actual achievements for all operations that have been completed:

- Bank operations achieved 95% or more of their targets<sup>1</sup>
- Bank operations achieved 60–94% of their targets
- Bank operations achieved less than 60% of their targets
- Data are not available to measure progress

INDICATOR	2012–2014		2015–2017	
	Expected	Delivered	Expected	Expected
<b>INFRASTRUCTURE DEVELOPMENT</b>				
● Transport — Roads constructed, rehabilitated or maintained (km)	6184	5126	83%	21 529
● Transport — Staff trained/recruited for road maintenance	9142	9376	103%	26 814
● Transport — People educated in road safety, etc	663 240	859 400	130%	1 505 762
● Transport — People with improved access to transport	19 510 540	19 350 390	99%	43 593 280
— of which women <sup>2</sup>	9 897 520	9 816 280		15 479 310
● Energy — Power capacity installed (MW)	1334	1334	100%	3730
— of which renewable (MW)	142	142	100%	1849
● Energy — Staff trained/recruited in the maintenance of energy facilities	20	20	100%	3982
● Energy — People with new or improved electricity connections	9 669 470	10 869 730	112%	22 087 750
— of which women <sup>2</sup>	5 839 810	6 452 060		7 134 630
● Energy — CO <sub>2</sub> emissions reduced (tons per year)	635 030	706 700	111%	6 208 740
● Water — Drinking water capacity created (m <sup>3</sup> /day)	76 890	58 940	77%	1 213 460
● Water — Workers trained in maintenance of water facilities	5391	5234	97%	88 121
● Water — People with new or improved access to water and sanitation	4 010 340	4 234 650	106%	41 036 130
— of which women <sup>2</sup>	2 568 570	2 712 240		27 315 520
● ICT — People benefiting from improved access to basic ICT services	602 780	602 780	100%	4 616 960
<b>REGIONAL INTEGRATION</b>				
● Transport — Cross-border roads constructed or rehabilitated (km)	695	680	98%	5279
● Energy — Cross-border transmission lines constructed or rehabilitated (km)	..	..	..	1215
<b>PRIVATE SECTOR DEVELOPMENT</b>				
● Government revenue from investee projects and subprojects (US\$ million)	1095	1680	153%	1085
● SME effect (turnover from investments) (US\$ million)	345	386	112%	1392
● Microcredits granted (number)	20 198	17 958	89%	50 607
● Microfinance clients trained in business management	312	311	100%	35 130
● Jobs created	1 260 950	1 239 670	98%	1 194 740
— of which jobs for women <sup>2</sup>	..	338 040		439 810
● People benefiting from investee projects and microfinance	2 903 380	2 989 180	103%	3 801 340
— of which women <sup>2</sup>	..	1 395 910		..
● Agriculture — Land with improved water management (ha)	76 644	53 004	69%	181 770
● Agriculture — Land whose use has been improved: replanted, reforested (ha)	452 090	441 270	98%	393 050
● Agriculture — Rural population using improved technology	1 188 680	2 305 670	194%	1 306 330
● Agriculture — People benefiting from improvements in agriculture	9 762 940	9 696 310	99%	41 726 070
— of which women <sup>2</sup>	4 219 800	4 191 000		19 521 820
<b>SKILLS AND TECHNOLOGY</b>				
● People benefiting from vocational training	8695	5435	63%	78 747
— of which women <sup>2</sup>	5868	3669		34 008
● Classrooms and educational support facilities constructed	1871	1478	79%	1025
● Teachers and other educational staff recruited/trained	40 390	33 747	84%	22 661
● People benefiting from better access to education	2 196 600	2 159 210	98%	1 116 690
— of which female <sup>2</sup>	1 046 880	1 029 060		502 510
● Primary, secondary and tertiary health centres constructed/equipped	807	755	94%	260
● Health workers trained	13 879	14 661	106%	30 417



INDICATOR	2012-2014		2015-2017
	Expected	Delivered	Expected
● People with access to better health services	55 326 350	48 557 860	88%
— of which female <sup>2</sup>	31 649 580	27 777 650	6 992 410

#### GOVERNANCE AND ACCOUNTABILITY

● Countries with improved quality of budgetary and financial management	19	16	84%	..
● Countries with improved quality of public administration	6	6	100%	..
● Countries with improved transparency, accountability and corruption mitigation in the public sector	19	13	68%	..
● Countries with improved procurement systems	3	3	100%	..
● Countries with improved competitive environment	13	7	54%	..

.. = data not available; ha = hectares; km = kilometres; MW = megawatts; m<sup>3</sup> = cubic metres; SME = small or medium-sized enterprise; US\$ = United States dollars; ICT = information and communication technology

<sup>1</sup> The performance indicator for governance applies different thresholds. Given the nature and attribution distance, the levels for the traffic lights are different from other indicators: green, 75% and above, yellow, 50%-75%, and red, below 50%.

<sup>2</sup> Gender-disaggregated figures are extrapolated from a subset of projects that have available data with baseline and actual data built in. As more projects have started to include gender-informed design, these data are expected to become increasingly robust and complete.

**Note:** UA figures from material converted at 1 UA = \$1.53.

**Source:** African Development Bank



Table 3: How well AfDB manages its operations (Level 3)

This table presents the Bank's progress in achieving its 2014 targets for portfolio management.

- We have achieved or are within 90% of achieving the target
- We are regressing against the baseline or are within 80% of achieving the target
- We are not moving towards the target
- Data points are missing

INDICATOR	AfDB			ADF	
	Baseline 2012	Latest 2014	Target 2014	Baseline 2012	Latest 2014
<b>STRENGTHENING RESULTS AT COUNTRY LEVEL</b>					
● Average CSP rating (1-6)	4.7	5	4.9	4.7	5
● Timely CPPR coverage (%)	25	56	26	19	60
● Development resources recorded on budget (%)	67	68	74	67	51
● Predictable disbursements (%)	72	75	76	72	72
● Use of country systems (%)	58	69	60	58	65
● New ESW and related papers (number)	27	32	27	..	18
<b>DELIVERING EFFECTIVE AND TIMELY OPERATIONS</b>					
<b>Preparing high-quality operations</b>					
● Time to first disbursement (months)	13	10.6	11	11	10
● New operations rated satisfactory (%)	96	100	more than 95	95	100
● Time for approving operations (months)	7	6.5	6	6	6.3
<b>Ensuring strong portfolio performance</b>					
● Disbursement ratio of ongoing portfolio (%)	22	19	22	22	18
● Time for procurement of goods and works (months)	8	9	8	8	9
● Operations with satisfactory mitigation measures (%)	60	72	68	68	80
● Operations no longer at risk (%)	28	59	30	30	57
● Operations at risk (%)	19	11	17	21	12.5
● Operations eligible for cancellation (%)	9	13	7	7	12.4
<b>Learning from our operations</b>					
● Completed operations rated satisfactory (%)	75	94	77	77	94
● Completed operations with sustainable outcomes (%)	81	82	85	85	77
● Completed operations with a timely PCR (%)	91	66	95	95	69
<b>DESIGNING GENDER- AND CLIMATE-INFORMED OPERATIONS</b>					
● New CSPs with gender-informed design (%)	75	89	85	85	100
● Projects with satisfactory gender-equality outcomes (%)	67	78	71	71	71
● New projects with gender-informed design <sup>1</sup> (%)	78	89	83	83	91
● New projects with climate-informed design (%)	65	75	90	90	80

.. = Data not available; AfDB = African Development Bank; ADF = African Development Fund; CSP = Country Strategy Paper; CPPR = Country Portfolio Performance Review; ESW = economic and sector work; PCR = Project Completion Report.

<sup>1</sup> This indicator builds on five dimensions: sector-specific gender analysis, a gender-equality-related outcomes statement, a gender-equality-related baseline, specific activities to address gender gaps, and adequate budgets and human resources to implement the activities.

Source: African Development Bank

Table 4: **How efficient AfDB is as an organisation (Level 4)**

This table presents the Bank's progress in achieving its 2014 targets for organisational performance:

- We have achieved or are within 90% of achieving the target
- We have not made enough progress but are within 80% of achieving the target
- We are not moving towards the target
- Data points are missing

INDICATOR	BASELINE 2012	LATEST 2014	TARGETS		
			2014	2015	2016
<b>DECENTRALISATION: MOVING CLOSER TO OUR CLIENTS</b>					
● Operational staff based in field offices (%)	36	50	40	45	50
● Projects managed from field offices (%)	42	51	50	53	55
● Connecting to field offices (% successful videoconferences)	90	98.5	more than 95	more than 95	more than 95
<b>HUMAN RESOURCES: ENGAGING AND MOBILISING STAFF</b>					
● Employee engagement index (%)	53	..	64	67	70
● Managerial effectiveness index (%)	48	..	55	60	65
● Operations professional staff (%)	67	66	70	70	70
● Share of women in professional staff (%)	27	27	28	30	33
● Share of management staff who are women (%)	24	31	28	30	32
● Net vacancy rate—professional staff (%)	9	16	15	13	9
● Time to recruit new staff (days)	223	..	..	150	100
<b>VALUE FOR MONEY: IMPROVING COST EFFICIENCY</b>					
● Administrative costs per UA 1 million disbursed (UA 000)	86	98	87	85	80
● Cost of preparing a lending project (UA 000) <sup>1</sup>	74	71	72	71	70
● Cost of supporting project implementation (UA 000) <sup>1</sup>	21	14	20	19.5	19
● Work environment cost per seat (UA 000)	3.5	3.3	3.4	3.35	3.3
● Share of users satisfied with IT service delivery (%)	96	97	more than 97	more than 97	more than 97

.. = Data not available; IT = information technology; UA = Units of Account.

<sup>1</sup> Both the cost for project preparation and the cost for project implementation are still based on estimates.

Source: African Development Bank



## IDA Results Measurement System (RMS) – IDA17 Midterm Review (November 2015)

Table 1. IDA Countries' Progress (Tier I)

Indicator	IDA17 Deputies Report (March 2014)		FY15 IDA Countries					
			Previous Results (as of March 2014 IDA 17 Deputies Report)		Previous results (as of end-FY14)		Latest results (as of end-FY15)	
	Results	Year	Results	Year	Results	Year	Results	Year
	(a)		(b)		(c)			
<b>Poverty Eradication and Shared Prosperity Goals</b>								
1. - Population below US\$1.90 a day of 2011 PPP (%)	36 <sup>a</sup>	2010	36.5 <sup>b</sup>	2010	34.7	2011	32.9	2012
- in FCSs (%)	50.5 <sup>a</sup>	2010	55.8 <sup>b</sup>	2010	54.7	2011	53.1	2012
2. - Median income growth rate of bottom 40% of population <sup>c</sup>	New indicator; 2014	n.a.	n.a.	n.a.	3.5	2011	3.25	2012
<b>Inclusive Growth and Private Sector Development</b>								
3. - GDP per capita (constant 2005 US\$)	865	2012	689.99	2012	712.95	2013	739.3	2014
- in FCSs (constant 2005 US\$)	469	2012	487.45	2012	498.72	2013	513.2	2014
4. - Percentage of IDA countries where growth in average income of the bottom 40% is positive and greater than growth in average income of the population (%) <sup>c</sup>	TBD	n.a.	n.a.	n.a.	62.1	2011	64	2012
5. – Employment-to-population ratio (%)	59.3	2011	64.83	2011	64.92	2012	65.00	2013
- Women	41.5	2011	54.17	2011	54.32	2012	54.40	2013
- Men	76.8	2011	75.61	2011	75.66	2012	75.73	2013
6. – Employment-to-population ratio in FCSs (%)	65.6	2011	63.90	2011	63.91	2012	63.95	2013
- Women	57.4	2011	54.31	2011	54.34	2012	54.31	2013
- Men	74.7	2011	73.80	2011	73.77	2012	73.82	2013

Indicator	IDA17 Deputies Report (March 2014)		FY15 IDA Countries					
			Previous Results (as of March 2014 IDA 17 Deputies Report)		Previous Results (as of end FY14)		Latest Results (as of end FY15)	
	Results	Year	Results	Year	Results	Year	Results	Year
			(a)		(b)		(c)	
7. - Youth employment-to-population ratio (age 15-24) (%)	41.9	2011	48.54	2011	48.53	2012	48.50	2013
- Women	31.2	2011	42.12	2011	42.13	2012	42.13	2013
- Men	52.1	2011	54.85	2011	54.82	2012	54.76	2013
8. - Youth employment-to-population ratio in FCSs (age 15-24) (%)	46	2011	44.33	2011	44.23	2012	44.19	2013
- Women	42.5	2011	39.51	2011	39.43	2012	39.28	2013
- Men	50	2011	49.08	2011	49.01	2012	49.09	2013
9. - Bank accounts (age 15+) (%) <sup>c</sup>	28.9	2011	n.a.	n.a.	29	2011	41	2015
- Women <sup>c</sup>	22.7	2011	n.a.	n.a.	22.8	2011	33	2015
- Men <sup>c</sup>	34.9	2011	n.a.	n.a.	35.2	2011	48	2015
10. - Trade Logistics Performance Index (average rating, 1=low to 5=high for IDA countries) <sup>c</sup>	2.4	2012	n.a.	n.a.	2.41	2012	2.5	2014
11. - Gross capital formation (% of GDP)	31.6	2012	22.30	2012	22.07	2013	23.00	2014
12. - Mobile cellular telephone subscriptions (per 100 people) (number)	66	2012	63.79	2012	69.11	2013	74.93	2014
<b>Governance and Institutional Development</b>								
13. - Quality of budgetary and financial management (average rating, 1=low to 5=high for IDA countries)	3.2	2012	3.19	2012	3.17	2012	3.18	2014
- in EITI-implementing IDA countries	3.2	2012	n.u.	n.u.	n.u.	n.u.	n.u.	n.u.



Indicator	IDA17 Deputies Report (March 2014)		FY15 IDA Countries					
			Previous Results (as of March 2014 IDA 17 Deputies Report)		Previous Results (as of end FY14)		Latest Results (as of end FY15)	
	Results	Year	Results	Year	Results	Year	Results	Year
	(a)		(b)		(c)			
14. - Extractive industries tax revenues in EITI-implementing IDA countries as a percentage of GDP (%) <sup>c</sup>	12.3	2010	n.a.	n.a.	16.7	2011	16.6	2012
15. - Level of statistical capacity (scale from 0 to 100) <sup>f</sup>	63	2012	n.a.	n.a.	63	2014	63	2015
<b>Infrastructure</b>								
16. - Access to an improved water source (% of population)	81	2011	71.88	2011	75.26	2015	75.26	2015
17. - Access to improved sanitation (% of population)	38	2011	41.67	2011	43.23	2014	44.17	2015
18. - Electrification rate (% of population)	61	2010	48.91	2010	61.1	2011	51.95	2012
<b>Gender Equality and Human Development</b>								
19. - Under-5 mortality (per 1,000 live births)	81	2011	86.58	2011	83.38	2012	80.69	2013
20. - Malnutrition prevalence, height for age (% of children under 5)	37	2012	38.23	2012	38.23	2012	36.11	2013
21. - Births attended by skilled health staff (% of total births)	54	2011	50.33	2011	50.33	2011	51.49	2012
22. - Secondary gross completion rate	47	2011	58.76	2011	59.15	2012	59.33	2013
- Girls' completion rate	44	2011	56.22	2011	56.22	2011	56.70	2012
23. - Ratio of girls to boys in secondary education	89	2011	90.43	2011	90.93	2012	91.10	2013

Indicator	IDA17 Deputies Report (March 2014)		FY15 IDA Countries					
			Previous Results (as of March 2014 IDA 17 Deputies Report)		Previous Results (as of end FY14)		Latest Results (as of end FY15)	
	Results	Year	Results	Year	Results	Year	Results	Year
			(a)		(b)		(c)	
24. - Prevalence of HIV/AIDS (% of population aged 15-49)	1.2	2011	1.93	2011	1.89	2012	1.85	2013
25. - Maternal mortality ratio (per 100,000 live births)	340	2010	450	2010	340	2013	410	2013
26. - Adolescent fertility rate (births per 1,000 women aged 15-19)	76.4	2012	82.46	2012	82.46	2012	81.37	2013
27. - Contraceptive prevalence (% of women aged 15-49) <sup>e</sup>	44.4	2011	n.a.	n.a.	44.4	2010	36.98	2011
28. - IDA countries without any discriminatory laws against women (number) <sup>e</sup>	3	2013	n.a.	n.a.	3	2013	5	2015
<b>Climate Change and Environment</b>								
29. - Countries without wealth depletion (%) <sup>d</sup>	New indicator	n.a.	n.a.	n.a.	27	2010	33	2011
30. - CO <sub>2</sub> emissions (metric tons per capita)	1.05	2010	0.56	2010	n.u.	n.u.	0.59	2011
31. - Deforestation rate (%)	0.43	2010	0.51	2010	n.u.	n.u.	n.u.	n.u.
32. - Share of population living in areas under water stress	New indicator	n.a.	n.a.	n.a.	FY16	n.a.	n.a.	n.a.



Indicator	IDA17 Deputies Report (March 2014)		FY15 IDA Countries					
			Previous Results (as of March 2014 IDA 17 Deputies Report)		Previous Results (as of end FY14)		Latest Results (as of end FY15)	
	Results	Year	Results	Year	Results	Year	Results	Year
			(a)		(b)		(c)	
33. - Exposure to PM2.5 concentrations (population-weighted average (micrograms per cubic meter)) <sup>e</sup>	New indicator	n.a.	n.a.	n.a.	FY16	n.a.	27.72	2013
34. - IDA countries that have reported progress towards mainstreaming disaster risk management in their development policies and programs (number)	12	2011	12	2011	14	2013	n.u.	n.u.

Source: World Development Indicators database, July 2015 and World Bank staff estimates. Source of historical data is the IDA17 RMS published in March 2014. The analysis of data is based on trend analysis.  
The Deputies' Report numbers in column (a) are based on original calculations.

<sup>a</sup> In October 2015, the World Bank updated the global poverty data using the Purchasing Power Parity (PPP) exchange rates for 2011, instead of that for 2005. The poverty line has also been updated from US\$1.25 per day to US\$1.90 per day using the 2011 PPP exchange rates. The values of 36 (2010) and 50.5 (2010) in the table correspond to those presented in the IDA17 Deputies report of March 2014, based on the US\$1.25 a day.

<sup>b</sup> The values of 36.5 (2010) and 55.8 (2010) in the table are for the FY15 IDA-eligible countries and FCS countries, using the poverty line of US\$1.90 per day.

<sup>c</sup> Historical data for these indicators are not available with aggregation using FY15 IDA-eligible countries classification.

<sup>d</sup> New indicator reported in 2014. Former descriptor and unit of measure (Change in wealth, including physical, human, and natural capital, US\$ per capita) replaced by corresponding indicator on World Bank Corporate Scorecard (Countries without wealth depletion, %).

<sup>e</sup> New indicator.

<sup>f</sup> The level of statistical capacity score for IDA countries with population exceeding one million was calculated using the FY15 IDA countries' classification and 2015 population. (The score is as of Oct. 2015).

n.a = Not available/ not applicable.  
n.u = No update.

**Table 2. Tier 2 - IDA-Supported Development Results**

<b>Indicator</b>	<b>Results per IDA17 Deputies Report</b>	<b>Previous results (as of end-FY14)</b>	<b>Current results (as of end-FY15)</b>	<b>IDA17 performance standard</b>
<b>A. Satisfactory Achievement of Development Outcomes</b>				
Country Assistance Strategies Completion Reports (% , IEG ratings)	42 (FY10-13; 4-year rolling) <sup>a</sup>	52 (FY11-14; 4-year rolling)	58(FY12-15; 4-year rolling)	66
IDA operations (% of US\$ commitments, IEG ratings)	73.6 (FY09-11; 3 year rolling) <sup>a</sup>	74.3 (FY10-12; 3-year rolling)	79.7(FY12-14; 3-year rolling)	75
- In FCSs	77.7 (FY09-11; 3-year rolling) <sup>a</sup>	71.7 (FY10-12; 3-year rolling)	78.2(FY12-14; 3-year rolling)	70
Client feedback in IDA countries on WBG effectiveness (Average ratings, 1=low to 10=high)				
- WBG effectiveness (overall)	6.3 (FY13)	6.8	7	Monitored
- Contribution of the WBG knowledge work and activities to development results	6.9 (FY13)	7.3	7.3	Monitored
- Financial instruments meet the needs of a client country	6.0 (FY13)	6.5	6.5	Monitored
<b>B. Sectoral Outputs</b>				
<b>Strengthening Governance and Institutional Development</b>				
Countries supported on strengthening national statistical systems (number)	28 (FY13) <sup>a</sup>	34	32	Monitored
- In FCSs	6 (FY13) <sup>a</sup>	10	11	Monitored
Countries that strengthened tax policy and administration with IDA support (number)	12 (FY13) <sup>a</sup>	13	16	Monitored
Countries that strengthened public financial management with IDA support (number)	40 (FY13) <sup>a</sup>	40	40	Monitored
<b>Supporting Gender Equality and Human Development</b>				
Teachers recruited and/or trained (millions)	0.8 (FY13)	n.u.	5.5	0.4-0.8
Children immunized (millions)	180.0 (FY13)	134.8	136.2	180-200
Pregnant women receiving antenatal care during a visit to a health provider (millions)	59.0 (FY13)	51.4	15.7	53-55
People who have received essential health, nutrition, and population (HNP) services (millions) <sup>b</sup>	63.0 (FY13)	376.4	338.7	63-65



Female beneficiaries of agriculture and rural development projects (millions)	4.5 (FY13)	4.9	5.5	8-11
Female beneficiaries covered by social safety net programs (millions)	3.7 (FY13)	19.7	12.3	1.5-5.0
Active microfinance loan accounts by women (millions)	1.0 (FY13)	0.35	0.3	1.0-1.1
<b>Building and Accessing Vital Infrastructure</b>				
Roads constructed or rehabilitated (kilometer)	38,520 (FY13)	48,120	88,263	40,000-50,000
People with access to improved water sources (millions)	27 (FY13) <sup>3</sup>	27.8	33.2	21-32
People with access to improved sanitation facilities (millions)	4.4(FY13)	7.3	12.1	4.6-5.6
People in urban areas provided with access to improved urban services (millions)	14 (FY13) <sup>3</sup>	14	13.1	11-17
People with access to electricity (millions)	8.8 (FY13)	16.2	19.1	15-20
<b>Enhancing Inclusive Growth and Private Sector Development</b>				
Area provided with irrigation and drainage services (hectares)	664,330(FY13)	1,280,696	743,686	800,000-1,400,000
Private capital mobilized by WBG in IDA countries (US\$ billions) <sup>c</sup>	New indicator	2.07	1.1	
Active microfinance loan accounts (millions)	1.6 (FY13)	14.7	8	1.6-1.7
Beneficiaries of agriculture and rural development projects (millions)	13.5 (FY13)	19.4	21.3	19-23
<b>Enhancing Climate and Disaster Resilience</b>				
Countries supported toward institutionalizing disaster risk reduction as a national priority with IDA support (number)	10 (FY12; 3-year rolling)	21	23	Monitored
Projected lifetime energy savings (Megawatt hours) <sup>c, d</sup>	New indicator	n.a.	0	Monitored
Generation capacity of renewable energy constructed and rehabilitated (Megawatts) <sup>c</sup>	New indicator	464.0	790	Monitored

<sup>a</sup> Historical value updated.

<sup>b</sup> Former indicator (People with access to a basic package of health, nutrition, or population services) replaced by corresponding indicator on World Bank scorecard (People who have received essential health, nutrition, and population (HNP) services), because World Bank systems no longer measure and track the "basic package" component.

<sup>c</sup> New indicator reported.

<sup>d</sup> Only applicable for projects approved since FY14 when the CSI methodology was completed. Only two projects (both in IBRD countries) were found to have projected lifetime energy savings of about 1.27 million MWh. Therefore the reported value for IDA is zero.

n.a. = Not available / not applicable.

n.u.= No update.

**Table 3. Tier 3 – IDA’s Operational Effectiveness**

Indicator	Results as per IDA17 Deputies Report	Previous results (as of end-FY14)	Current results (as of end-FY15)	IDA17 performance standard
<b>Portfolio Performance</b>				
Disbursement ratio for project financing projects <sup>a</sup> (%)	23.0 (FY13)	23.6	22.6	23-24
- In FCSs	27.0 (FY13)	29.2	25	23-24
Satisfactory Bank performance in IDA-financed operations (% of IDA commitments (IEG ratings))				
(i) Overall	76.2 (FY09-11; 3-year rolling) <sup>b</sup>	78.9 (FY11-13; 3-year rolling)	80.8 (FY12-14; 3-year rolling)	75
(ii) At entry	66.5 (FY09-11; 3-year rolling) <sup>b</sup>	65.1 (FY11-13; 3-year rolling)	69.7 (FY12-14; 3-year rolling)	75
(iii) During supervision	81.6 (FY09-11; 3-year rolling) <sup>b</sup>	79 (FY11-13; 3-year rolling)	80 (FY12-14; 3-year rolling)	75
Satisfactory implementation of active operations (% (self-evaluation))	84 (FY13)	82	81	Monitored
- FCSs	83 (FY13)	82	76	Monitored
Satisfactory performance of joint and complementary IDA/IFC projects in IDA countries (%) <sup>c,d</sup>	New indicator	66.6	85	TBD
Alignment with the Bank’s strategy: Stock of IDA Country Strategies underpinned by a Systematic Country Diagnostic (%) <sup>c</sup>	New indicator	n.a	20	TBD
<b>Monitoring and Evaluation</b>				
Operations that draw lessons for design from impact or other evaluations (%)	50 (FY13)	65	77	Monitored
Quality of monitoring and evaluation in IDA-financed operations (% of IDA commitments (IEG rating))	31.91 (FY11; 3-year rolling) <sup>2</sup>	29.0	37.8	75
- FCSs	21.8 (FY11; 3-year rolling) <sup>2</sup>	20.1	33.2	50
Projects using beneficiary feedback (%)	38 (FY13)	38	12	75



Projects with beneficiary-oriented design (%) <sup>c</sup>	n.a.	25	46	n.a.
<b>Use of Country Systems</b>				
Use of country public financial management and procurement systems (%) <sup>c</sup>	New indicator	52	n.u.	TBD
<b>Implementation of IDA Special Themes</b>				
IDA operations that integrate gender into analysis, design, and monitoring (%)	59 (FY13)	58	66	Monitored
- FCSs	59 (FY13)	55	66	Monitored
For projects with gender monitoring in project design, the percentage of which report on such indicators during implementation (%)	53 (FY10)	69	68	Monitored
- in FCSs	68 (FY10)	70	73	Monitored
IDA operations with Core Sector Indicators that can be gender-disaggregated that report such operations data (% of IDA)	New indicator	78	73	100
- in FCSs		n.a.	81	100
IDA operations with climate change co-benefits implementing agreed climate actions (US\$ billions) <sup>c</sup>	New indicator	FY16	FY16	Monitored
Completed ESW and non-lending TA that addresses climate change issues (number) <sup>c</sup>	New indicator	80	186	Monitored
IDA commitments with climate change co-benefits (US\$ billions)	3.5 (FY13)	4.2	3.9 (FY13-15)	Monitored
IDA \$ commitments with disaster risk management co-benefits (US\$ billions)	0.925 (FY11; 3-year average)	2.4	3	Monitored

<sup>a</sup> Former descriptor name "Disbursement ratio for investment lending projects" replaced by "Disbursement ratio for project financing projects" to reflect new terminology.

<sup>b</sup> Historical value updated to reflect larger number of project exits evaluated by IEG.

<sup>c</sup> New indicator reported.

<sup>d</sup> Calculation based on a total portfolio of 26 IDA/IFC (investment) joint projects, of which only seven have been rated on performance.

<sup>e</sup> Additional indicator introduced to track early progress in implementing the citizen engagement initiative.

n.a.= Not available/not applicable.

n.u. = No update.

**Table 4. Tier 4 – IDA’s Organizational Effectiveness**

<b>Indicator</b>	<b>Results as per IDA17 Deputies Report</b>	<b>Previous results (as of end-FY14)</b>	<b>Current results (as of end-FY15)</b>	<b>IDA17 performance standard</b>
<b>Speed and Cost</b>				
1. IDA Budget Sustainability Anchor (US\$ millions) <sup>a</sup>	New indicator	n.a.	0.83	TBD
2. Gross expenditure reduction (WBG) (US\$ millions) <sup>b</sup>	New indicator	20	107	n.a.
3. Expense-to-business revenue ratio (%) <sup>b</sup>	New indicator	113	111	n.a.
4. Time from project concept note to the first disbursement of project financing (months)	28 (FY13) <sup>c</sup>	27	21	19
- in FCSs	21 (FY13)	30	16	Monitored
5. Average project implementation support costs (US\$ thousands)	147 (FY13)	142	171	Monitored
- in FCSs	137 (FY13)	129	155	Monitored
6. Support cost ratio (%)	0.46 (FY13)	0.44	0.40	Monitored
7. IDA \$ commitments dedicated to impact evaluation, other evidence-based approaches, and statistical capacity (US\$ millions)	1,537 (FY13)	2,229	2,521	Monitored
- FCSs	132 (FY13)	178	276.6	Monitored
8. Client feedback on WBG: (Average rating, 1=low to 10=high)				
(i) Responsiveness and staff accessibility	5.9 (FY13)	6.3	6.7	Monitored
- In FCSs	5.5 (FY13)	6.4	6.6	Monitored
(ii) Collaboration with other donors	7.1 (FY13)	7.5	7.6	Monitored
- In FCSs	7.1 (FY13)	7.6	8.0	Monitored

<sup>a</sup> New indicator reported.

<sup>b</sup> New indicator, adopted from the WBG Corporate Scorecard as a measure of financial sustainability and efficiency at a Bank wide level. Values cannot be disaggregated by IDA countries. Organizational and operational efficiency and cost-effectiveness achieved at the World Bank level is also directly applicable to IDA operations.

<sup>c</sup> Historical value revised to reflect exclusion of Program-for-Results operations.

n.a.= Not available/not applicable.



**Table 1. Cumulative Proportion of Targets covered under two work programs for Full Size and Medium Size Projects, as of March 2016**

Corporate Results	Replenishment Targets	Replenishment Targets	Expected Results of approved projects	Units	Cumulative Proportion of Targets Covered (%)
1. Maintain globally significant biodiversity and the ecosystem goods and services that it provides to society	Improved management of landscapes and seascapes covering 300 million hectares	300 mill	143.7 mill	<i>Hectares</i>	48%
2. Sustainable land management in production systems (agriculture, rangelands, and forest landscapes)	120 million hectares under sustainable land management	120 mill	43,0 mill	<i>Hectares</i>	36%
3. Promotion of collective management of transboundary water systems and implementation of the full range of policy, legal, and institutional reforms and investments contributing to sustainable use and maintenance of ecosystem services	Water-food-ecosystems security and conjunctive management of surface and groundwater in at least 10 freshwater basins;	10	6	<i>Number of freshwater basins</i>	56%
	20% of globally over-exploited fisheries (by volume) moved to more sustainable levels	20	9	<i>Percent of fisheries, by volume</i>	43%
4. Support to transformational shifts towards a low-emission and resilient development path	750 million tons of CO <sub>2e</sub> mitigated (include both direct and indirect)	750 mill	966.6	<i>metric tons</i>	Exceeded 100%
5. Increase in phase-out, disposal and reduction of releases of POPs, ODS, mercury and other chemicals of global concern	Disposal of 80,000 tons of POPs (PCB, obsolete pesticides)	80,000	2,697	<i>metric tons</i>	3%
	Reduction of 1000 tons of Mercury	1,000	360	<i>metric tons</i>	36%
	Phase-out of 303.44 tons of ODP (HCFC)	303	-	<i>ODP tons</i>	0%
6. Enhance capacity of countries to implement MEAs (multilateral environmental agreements) and mainstream into national and sub-national policy, planning financial and legal frameworks	Development and sectoral planning frameworks integrate measurable targets drawn from the MEAs in at least 10 countries	10	5 1/	<i>Number of Countries</i>	Exceeded 100%
	Functional environmental information systems are established to support decision-making in at least 10 countries	10	5 1/	<i>Number of Countries</i>	Exceeded 100%

1/ Note: Data as of October 2015

### Global Environmental Benefits as of March 2016

